

## MBI - Wählergemeinschaft Mülheimer Bürger Initiativen

MBI-Geschäftsstelle:  
Tel. : 3899810 Fax: 3899811



Kohlenkamp 1, 45468 Mülheim  
e-mail: mbi@mbi-mh.de, Internet: www.mbi-mh.de

# MBI

### MBI-Zwischenbilanz Juli/August 2016

Die besorgniserregende Weltlage, die vielen barbarischen Terrorakte, die unregelmäßige Völkerwanderung speziell nach Deutschland und die Missachtung von Demokratie und Rechtsstaat an vielen Stellen der Erde haben auch 2016 alles überlagert und in den Hintergrund gedrängt.

## 2016 - Auflösung statt Integration auf allen Ebenen?

Eurokrisen am Fließband, die Brexit-Entscheidung der Briten, die Flüchtlingskrise und die Umwandlung der Türkei in eine offene Diktatur haben die EU in eine Existenzkrise gebracht. In USA droht Trump mit Rückwärtsbewegung, in Russland rüstet der Autokrat Putin auf. Die westliche Welt droht zu implodieren. Auch im noch wirtschaftsstarke Deutschland driftet die Bevölkerung bedrohlich auseinander. Das Vertrauen in die bisherigen Eliten ist ernsthaft erschüttert, was sich nicht nur in großen Wahlerfolgen von FPÖ, AfD, Front National u.v.m. zeigt. Es knirscht auf allen Ebenen, nicht zuletzt in der Krisenregion Ruhrgebiet. Auch in Mülheim fällt es schwer, anstehende Probleme noch sachgerecht zu bearbeiten. Der Stadtrat, der nur 2 Jahre nach der Wahl ob der vielen Überläufer das Wahlergebnis kaum noch widerspiegelt, beschäftigt sich entweder mit sich selbst oder nickt ab, was die Verwaltung will oder vertagt aus lauter Ratlosigkeit.

**In normalen Zeiten könnten die MBI zurückblicken auf eine außergewöhnliche Erfolgsbilanz nur im 1. Hj. 2016, doch in diesen ungewissen Zeiten geht auch das fast völlig unter.**

Die MBI haben auch in 2016 viele der wirklich wichtigen Problemstellungen bearbeitet und Anträge oder Vorschläge eingebracht, ob zur ÖPNV-Katastrophe, zur überfälligen Schulentwicklungsplanung, zur Innenstadtkrise, zur missratenen Verkehrsführung, zum drohenden erneuten Baustellenchaos, zum Entenfang, zum geplanten Flüchtlingsdorf am Papenbusch, zum Flüchtlingsdorf auf dem Schulhof Blötterweg, zum Wochenmarkt zum überfälligen Abstoßen der RWE-Aktien oder zum erhöhten Druck von Immobilienspekulanten auf Grün- und Freiflächen insbesondere in schützenswerten Klimaschneisen und Außenbereichen.

## Hätte man nur öfter und früher auf die MBI gehört .....

Etliche Themenfelder, in die die MBI zuvor sehr viel Zeit, Energie und Engagement gesteckt haben, konnten in der letzten Zeit nach und nach endlich in unserem Sinne abgehakt werden wie z.B. das leidige Fallwerk am Rande der Wohngebiete in Speldorf, die Wiederbelebung des Depot Speldorf, das Anwohnerparken in der Altstadt, der Erhalt des VHS-Standortes am MüGa-Rand usw.. In anderen Punkten wie dem unsäglichen Flüchtlingsdorf auf dem Schulhof der laufenden Grundschule am Blötterweg oder des Vorrangs für die Realschule Broich sind wir leider an erschreckender Ignoranz von Verwaltung und Ratsmehrheiten gescheitert. Wir hatten bei vielen Kämpfen wenig Unterstützung seitens der meisten Ratsfraktionen und auch nur ansatzweise Beachtung von den Medien, oft sogar feindlich. Die MBI haben seit der Wahl vor 2 Jahren genau die Punkte be- und abgearbeitet, welche sie vor den Wahlen gefordert haben. Unsere Stellungnahmen und Forderungen für die nächste Zeit liegen bereits vor, insbesondere zu dem brennendsten Thema der ÖPNV-Zukunft, abgesehen von der Haushaltskatastrophe. Auch dazu haben die MBI seit Jahren relativ klare Positionen.. Nun hat die Landesregierung angekündigt, Mülheim in den Stärkungspakt III aufzunehmen. Ob der jemals zustande kommt, ist ungewiss. Die Landes-CDU spricht von einer „Lex Mülheim“, doch egal. Die hoffnungslose Haushaltslage kann durch jährlich 50 Mio. vom Land nicht mehr gerettet werden, doch **die Finanzaufsicht müsste im Stärkungspakt gründlicher eingreifen - endlich!**

<b>Verkehrsgesellschaften vereinigen</b> <b>Kosten sparen</b> <b>Angebot verbessern</b>  Mülheimer Bürgerinitiativen <b>MBI</b> wählen	<b>Tourainer Ring: Hochstraße stehenlassen</b>  Nicht noch mehr Verkehrschaos und Verschwendung! <b>MBI</b> wählen	<b>Sanierung des Haushalts</b> <b>Schluss mit Ruhrbania</b> <b>RWE-Aktien eintauschen</b> <b>Ruhrstadt jetzt!</b>  <b>MBI</b> wählen
---	---	---

## Mülheim 2016: Chaos pur, in der Stadt mit Ruhr?!

Frau ex-OB Mühlenfeld hat der Stadt ein sehr schwieriges Erbe hinterlassen:

Katastrophale Haushaltslage, sogar bilanziell überschuldet, zu große Abhängigkeit vom abstürzenden RWE-Konzern und ein hoher Privatisierungsgrad der Daseinsvorsorge, so dass das ÖPNV-Desaster, die Innenstadtkrise, die vermurkste Verkehrsführung und, und, und . . . . kaum noch ohne Brüche lösbar sind.

Immer wieder hatten die MBI auch gefordert, dass Frau Mühlenfeld ihren höchst lukrativen Sitz im RWE-Aufsichtsrat abgeben müsse, weil sie nach dem Ausscheiden als OB die Stadt nicht mehr vertreten kann. Doch Fehlanzeige, auch den lokalen Medien war das lange keine Silbe wert! Schließlich wurde sie von der Hauptversammlung über Frauenquote wieder in den Aufsichtsrat gewählt und darf ab jetzt die üppigen Tantiemen von mind. 130.000 Euro ganz behalten. Da hat sich ihre OB-Tätigkeit auch gelohnt, gell!

Wer gehofft hatte, mit dem neuen OB würde sich viel ändern, sah sich allerdings getäuscht. Beispiele aus 2016:

### 1.) Der erneute Versuch, die VHS zu verlagern, um an das attraktive Grundstück zu kommen

Ende 2015 „zauberte“ der OB die Kaufhof-Investoren aus dem Hut, die „großzügig“ anboten, die VHS zukünftig in ihrem Neubau-Komplex unterzubringen. Im Jan. sollte der Rat das entscheiden, ohne weitere Vor-

beratung in Fachgremien. In Windeseile und über die Ferien mobilisierten die MBI die BI „Erhalt unserer VHS in der MüGa“. Ein Bürgerbegehren war vorbereitet, um sofort nach einer Ratsentscheidung loszulegen. Kurz vor der BI-Sitzung sagte der Kämmerer in einem informellen Treffen die Pläne ab, angeblich weil zu teuer, real aber wegen dem drohenden Bürgerentscheid. Lange Zeit hatte die Stadt versucht, den Denkmalschutz für die einzigartige VHS zu torpedieren. Das hatten die MBI seinerzeit beim Landeskonservator beantragt und die obere Denkmalbehörde prüfte dies mit absolut positiver Stellungnahme. Im Feb. stellte sie die VHS unter vorläufigen Schutz, um der Stadt Mülheim erneute Ansätze zur Zerstörung zu erschweren.

Im Juli kam dann die endgültige Anweisung, die VHS in die Denkmalliste aufzunehmen. Auch wenn es manchen Immobilienspekulanten und deren Hintermännern in den Parteien nicht passt:

**Unsere beliebte und ausgezeichnete VHS bleibt nun, wo sie ist! Gut so!**

### 2.) Mülheimer Demokratiedefizite und die vernachlässigte, aber beliebte RS Broich

Der Rat beschloss verspätet am 28. Jan. mit 26:24 – also der winzigen Mehrheit von SPD+Grünen bei Fehlen von 2 CDU'ern und beiden Linken sowie der Enthaltung von Herrn Tuncer (Bündnis für Bildung) – den Katastrophen-Etat 2016 zusammen mit einem sog. „Haushaltsbegleitbeschluss“ von SPD+Grünen per Tischvorlage mit einer Fülle großer und kleinerer Haushaltspunkte. Damit war dann z.B. selbst die Sanierung der maroden Uralt-Container auf dem Gelände der RS Broich nach hinten auf St. Nimmerlein verschoben worden. Das aber war dem Antrag nicht zu entnehmen. Ratsmitglieder, die nicht in die Bedeutung des o.g. „Begleitanspruchs“ eingeweiht waren, erfuhren erst Tage später aus der Zeitung, dass u.a. die RS Broich in der Prioritätenliste herausgefallen worden war.

Weil dieser Punkt wie viele andere der Tischvorlage in seiner Bedeutung im Einzelnen nicht überschaubar war, hatten die MBI in der Ratsitzung den Antrag gestellt, die Abstimmung über den gesamten Antrag zu vertagen, weil akuter und massiver Beratungsbedarf bestand



und kein Punkt in einem der dafür zuständigen Fachausschüsse jemals vorberaten worden war. SPD und vor allem Grüne giften sehr massiv gegen die MBI und überstimmten schließlich den Beratungsbedarf(!), um danach mit der o.g. Mehrheit den unausgegorenen Katalog zu beschließen. Doch unabhängig von den Demokratiedefiziten im Mülheimer Stadtrat zeigten die nicht überraschenden, sehr hohen Anmeldezahlen für die RS Broich, dass akuter Handlungsbedarf besteht, egal was nun wie und warum Ende Jan. beschlossen wurde. Die MBI stellten deshalb einen Antrag für den Rat im März, unverzüglich die RS Broich in der Prioritätenliste wieder nach oben zu setzen und gleichzeitig die Schulbedarfsplanung völlig neu zu starten, da sich Schülerzahlen und Anmeldungen deutlich jenseits der vorherigen Annahmen entwickelt haben. Beide Anträge wurden

verschoben und im Bildungsausschuss bis zur Unkenntlichkeit verwässert. Die RS Broich startete große Hilferufe per Brief, Postkarten u. v. m., um auch auf ihre akute Raumnot aufmerksam zu machen. Die MBI reichten den nächsten Ratseintrag ein und forderten dringende Interimslösungen für die vernachlässigte Schule. Kurz bevor darüber entschieden werden konnte, präsentierte die Stadt einen Supergau für die Schule, dass nämlich alle Fassadenplatten entfernt und erneuert werden müssten, wofür demnächst die ganze Schule mit fast 1000 Schülern ausquartiert werden müsste. „Zufällig“ hat gerade die Landesregierung 3 Mrd. zusätzlich für Schulsanierung angekündigt und siehe da: Die Stadt von Ministerpräsidentin Kraft hat dabei **die Realschule Broich als oberste Priorität eingestuft. Es geht also doch! Leider nur nicht geradeaus!**

### 3.) Die böse Geschichte mit dem Flüchtlingsdorf auf dem Schulhof der Grundschule Blötterweg

Am 26. April war die nachträgliche Bürgerinfoveranstaltung zum Flüchtlingsdorf auf dem Schulhof der laufenden Grundschule Blötterweg, das bereits im Bau befindlich war und im August mit ca. 170 Asylsuchenden belegt werden soll. Viele Menschen waren gekommen. Dezernent Ernst erläuterte lang und breit die Mülheimer und deutschlandweite Flüchtlingspolitik, ohne auf das völlig indiskutable Projekt Blötterweg einzugehen. Einige Anwohner mussten dann selbst grundlegende Fakten nachfragen. Der erste Herr, der sich meldete, sagte aber bereits fast alles, als er beklagte, dass diese Veranstaltung nicht vor dem Beschluss standfand. Jetzt, wo alles im Bau sei, wäre das eine Farce. Ansonsten gab es hauptsächlich Beschwerden wegen der Baumaßnahmen. Der Großteil der Menschen schien sprachlos, aber mit z.T. großer Wut im Bauch, wie den Gesprächen vorher und nachher zu entnehmen war. Zur Erinnerung: Die MBI hatten letztes Jahr mit Flugblättern, Alternativvorschlägen und Anträgen versucht, den Riesenfehler abzuwenden. Dafür wurden sie böse diffamiert und im Rat stimmten SPCDFUGrüne den MBI-Antrag nieder. Als absehbar war, dass die Flüchtlingswelle abflachte, stellten die MBI den Antrag im Rat, das schändliche Projekt im Paket der beschlossenen 8 Flüchtlingsdörfer wenigstens nach hinten zu stellen. Auch das wurde eiskalt abgelehnt nach einer schlimmen stundenlangen und vergifteten Diskussion zur Flüchtlingskrise. **Ein Flüchtlingsdorf auf dem Schulhof einer laufenden Grundschule ist immer unverträglich, egal wo! Bleibt nur zu hoffen und zu beten, dass nichts passiert!**

### 4.) MBI-Antrag erfolgreich: Kein Flüchtlingsdorf in der Siedlung Papenbusch!

Husarenstreichartig versuchtes Flüchtlingsdorf in der Papenbuschsiedlung im Schnellschussverfahren vom Tisch! Dem MBI-Antrag, für das ehemalige Sportplatzgelände in der denkmalgeschützten Arbeitersiedlung am Papenbusch einen ordentlichen Bebauungsplan mit Bürgerbeteiligung und intensiven Untersuchungen einzuleiten, mussten alle zustimmen, denn die Drohung mit Bürgerbegehren seitens der aufgebrachten Anwohner war sehr ernst gemeint! Für Flüchtlingsdörfer aber ist das Baurecht außer Kraft gesetzt, weshalb der MWB als Eigentümer des Geländes sich einen Riesenreibach versprochen hatte. **Pech gehabt, gut so!**

### 5.) Baustellen-Irrsinn, eine Mülheimer Spezialität?!

Ab Juli/August soll der ehemalige Kaufhof samt des zugehörigen Parkhauses abgerissen werden. Dann wird wohl u.a. die Schollenstr. gesperrt. Das bedeutet auch erneut große Verkehrsbehinderung und für etliche verbliebene Innenstadtkaufleute wieder Stress und Existenzbedrohung. Die MBI verlangten deshalb im Juni eine genaue Baustellenplanung für die nächste Zeit. Die ließ dann wenig Gutes erahnen! So bleibt natürlich die Hoffnung, dass nicht fast gleichzeitig die seit 2009 immer wieder verschobene Rumbachkanalsanierung beginnt und damit Verkehrsbehinderung auch noch auf der Achse



Dickswall/Essener Straße. Es ist bereits etwas unglücklich, dass fast gleichzeitig mit dem Kaufhof-Abriss der Werdener Weg als Verlängerung der Kaiserstr. stadtauswärts weiter gesperrt ist und dann auch noch die Heißener/Sandstr. von Eppinghofer Str. bis Klöttchen. **Man kann von Glück reden, dass Düsseldorf die Gelder für „Ruhrbania Baulos 3“, d.h. Abriss Hochstr. Tourainer Ring und Ausbau Klöttchen für 2-Richtungsverkehr erneut noch nicht freigegeben hat.** Es wäre sicherlich ein Riesenproblem, wenn während des Kaufhof-Abrisses die Rumbach-Sanierung und der Abriss der Hochstr. oder auch die Sperrung des Klöttchen (oder beides) begonnen würden. Neben dem unglaublichen Dilettantismus bzgl. der dringenden Rumbachsanieung verblüfft erneut, wie der Innenstadt bedenkenlos das Wasser abgegraben wird.



## Mülheim 2016: Augen zu und schnurstracks in die Sackgasse?!

Schwerwiegende Probleme haben sich aufgetürmt in Mülheim/Ruhr: Eine Innenstadtkrise, auch als Folge von Ruhrbania, ebenso die missratene Verkehrsführung, dazu ein perspektivloses ÖPNV-Konzept trotz jahrelanger Dauerdiskussion inkl. inflationärer Gutachteritis, und über allem eine nahezu hoffnungslose Haushaltskatastrophe, nicht zuletzt auch durch die viel zu engen Bindungen an das abstürzende RWE, weitaus größer als bei allen anderen RWE-Städten. Doch bisher wollten



die Mülheimer Verantwortlichen sich durch nichts von ihrem Kurs in die Sackgasse abbringen lassen. Gesundheitsbetriebe, immer neue Projekte, immer neue Baustellen als Flucht nach vorne trotz der vielen Scherbenhaufen. **Da kam die Flüchtlingskrise gerade recht als willkommenes Ablenkungsmanöver und eine Art Konjunkturprogramm auf Pump in der Erwartung vieler Millionen von Land und Bund.** Zwar versuchen Politik und WAZ-Konzern vorzugaukeln, dass „Weitermachen wie gehabt“ noch funktionieren könne. Doch das wird aus vielerlei Gründen kaum noch gehen! Im folgenden einige Schwerpunkte dessen, was überfällig ist und seit längerem von den MBI immer wieder angemahnt wird:

- ◆ **Das erbärmliche Gehampel um die ÖPNV-Zukunft muss beendet werden! Ministerium und RP müssen die Federführung übernehmen und die Ruhrstädte zur Fusion ihrer Verkehrsgesellschaften zwingen, zuerst im westlichen Ruhrgebiet (DU, MH, E und OB!). Das erbärmliche Scheitern selbst der halbherzigen VIA darf sich nicht wiederholen!**
- ◆ Die extreme RWE-Abhängigkeit muss zumindest verringert werden! Das bisherige krampfhaftes Festhalten an den RWE-Aktien musste in 2016 notgedrungen geändert werden, leider nicht aus Einsicht, sondern weil der Konzern sich aufspaltet. Aber auch in vielen anderen Sektoren wie RWW, medl, SWB, Straßenbeleuchtung usw. muss Mülheim unabhängiger vom RWE werden.
- ◆ **Selbstbedienungsmentalität und Misswirtschaft in Serie müssen eingedämmt werden! Es sind nicht nur die üppigen Gehälter in den städtischen Beteiligungen, der Fall Rinas hat auch einen unvorstellbaren Sumpf in diversen Korruptionsnetzwerken offenbart.**
- ◆ Bei Immobilienspekulanten herrscht Goldgräberstimmung. Aktuell gibt es 2016 viele Beispiele insbesondere in den grünen oder den Außenbereichen von Mülheim, wo Pläne geschmiedet werden für immer neue Bebauung, meist für Luxuswohnungen, ob am Auberg, an der Mendener Str., Selbeck oder, und. Auch Bauprojekte, die vor Jahren aus diversen Gründen nicht umsetzbar waren, werden jetzt erneut ins Auge gefasst. So z.B. die Bebauung des Ackers fast im Außenbereich zwischen Tinkrath-, Velauerstr. und Diepenbeck, wo im Übrigen große Bergbauschäden existieren.
- ◆ „Natürlich“ muss auch in Mülheim die Flüchtlingsdebatte auf den Boden der Realitäten zurückkehren und auch die Alteingesessenen und vorher Zugewanderten mit einbeziehen.

## Das größte Problem aber ist die schwere Demokratiekrise auf breiter Front und in Mülheim an einen bedrohlichen Tiefpunkt

Die Volksabstimmung zum Brexit hat im Mutterland der modernen Demokratie einen großen Vertrauensverlust der Bevölkerung in EU und nationale Regierung offenbart, der inzwischen in vielen EU-Ländern und den USA genauso anzutreffen ist. Da half auch „König Fußball“ kaum noch, so sehr fast alle Medien es auch sehr aufdringlich versuchten. Bedenkliche Auflösungserscheinungen gibt es nicht nur in Brüssel, Berlin, London, Rom, Athen oder Madrid, auch im krisengeschüttelten Ruhrgebiet und in Wülheim a.d. Ruhr beschäftigen sich die ansonsten meist erschreckend ratlosen Volksvertreter hauptsächlich mit sich selbst und mit Machtspielen um Pöstchen oder Eitelkeiten. Absoluter Tiefpunkt war in Mülheim die Ratssitzung am 7. Juli mit der wiederholten Neubildung aller Ausschüsse und der unzulässigen Klage der Überläuferfraktion BAMH auch noch bei Gericht. Die wollte sich so 2 Sitze pro Ausschuss erstreiten, was sie real bereits deshalb nicht bekommen konnte, weil 3 der 5 Überläufer statt Ratssitzung lieber Urlaub machen wollten. SPD und CDU griffen die Provokation auf und verkleinerten die Ausschüsse ohne Not um 1 Sitz, nur theoretisch zu Ungunsten der BAMH. Die konnte sich so in den WAZ-Medien groß als Opfer darstellen, stimmte dann aber bei den Besetzungen einvernehmlich mit. Peinliche Scharmützel bestimmten die Sitzung. Eine Schande für die Demokratie!